Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 46 (1920)

Heft: 36

Artikel: Angewandte Lieder und Gesänge

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-453845

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

September

Kürzer werden nun die Cage - leider! Man ist ferienerfahrungsg'scheiter, Cräumt sich schon in winterliche Flocken, Sieht sich - Donnerwetter - schon beim Ofen So nimmt eben alles halt ein Ende [hocken. Und man wäscht in Unschuld seine hände.

In Luzern Lloyd George, der so begnadet, hat in Unschuld sogar sich gebadet; Kriegte eine Zimmerli-Kabine, Dass er strahlte mit der ganzen Miene; Ist im Bonbonnierchen auch gewesen, Wo's ein Programm gab, ganz auserlesen! Da die Sommertage nun versinken, Sucht man Schönheit - neuen Most zu trinken! Wer von Gipfeln stürzen will samt Seilen Möge sich — 's ist höchste Zeit — beeilen! Der Altweibersommer macht sich mausig -Was dahinter steckt, ist meistens grausig!

Weil bald draussen mangelt das Entzücken, nahn die Musen, uns ans herz zu drücken; Was mitunter unbequem, verdriesslich,

Weil fürs Portmonnee nicht sehr erspriesslich! Wer ein Gentleman, lässt sich nicht lumpen: Drinnen Sperrsitz — draussen raucht er Stumpen!

Samurhabi

Luzern

Im Often fieht es brenglich gehen wir nach Lugern! Und siehe, es hat erleuchtet die Leuchtenfladt die Gerrn.

Sie brauchten nicht lange parlieren, die Sache machte sich fein: Sortuna war gefällig, fle stellte beizeiten sich ein.

Es schienen Gieger die Ruffen, als man sich sette zu Tisch, doch hat fich das Blättlein gewendet, als man servierte den Sisch.

herr Giolitii fprach lächelnd: Jeht geben wir weniger her! Wir geben überhaupt nichts, beschloß man beim Deffert.

Stellt mir ein anderes Röflein! Llond George rief es beim Bier. Jeht' reit' ich an Grankreichs Geite! Die Ruffen können mir - -

Das war das Luzerner Ergebnis: man braucht nur etwas Glück, dann paßt man fich an der Lage und nennt es Politik.

Abraham a Santa Clara

Lieber Nebelspalter!

In 21. ist großes Schützenfest. Iwei bessere Bürger, die am Abend vorher einer langen, langen, feuchten Situng beiwohnten, werden auf dem Wege zum Sesiplat von einem Köter provokatorisch angebellt. Der eine der Gerren ärgert sich und schimpft über diese Grechheit. Der andere aber sagt gemütlich: "Kä, laß 'n doch au macha! Er bellt ja nu eusere Chape-n-al"

Zeitgemäßes

Die Welt ist schofel, sapperlot! Keg' daran keinen Sweisel. Man sagt gerührt: "Behüt dich Gott!" Und denkt: "Gol' dich der Teusel!"

Per Vers willst du den Leutchen kommen? Ich sage dir's sub rosa: Gollte heute dir die Schrelbkunst frommen, Pervers schreib, doch in Prosa!

Schlaumeier

Moische Weiteles wird durch ein Sirkular gebeten, sich an einer Sammlung für einen wohltätigen Iweck zu beteiligen, das mit den Worten schließt: Wer rasch gibt, gibt doppelt! Moische überweist telegraphisch fünfzig Granken und schreibt dazu: "Setzen Sie in de Zeitung, Moische Beiteles hat gegeben hundert Grank!"

Angewandte Lieder und Gefange

Wenn Llond George jum 250. Mal mit Gerrn Millerand in Boulogne zusammen war, singt er mit feiner lächelnden Stimme:

"Mur mußt du mich auch recht versteh'n; Wenn Menschen auseinandergehn, So fagen fie: 2luf Wiedersehn!" In Hythe!

Un General Wrangel auf der Krim telefunkt der frangösische Ministerpräsident:

"21ch, wie ist's möglich dann, Daß ich dich laffen kann?"

Polen, das im Ariege gegen Aufland noch einige Landstriche zu fischen suchte, soll als 27ationalhymne erwählt haben:

"Sischerin, du kleine, Sahre nicht alleine!"

Prafident Wilfon, in Erinnerung an fein Jusammenseln mit Clemenceau und Llond George in Paris, soll mährend seiner Arankheit immer vor fich hin gefungen haben:

"Es ritten drei Jäger wohl auf die Birsch, Die wollten erjagen den weißen Sirsch, Und während sie lagen und sprachen, die drei, Da rannte der welße Sirsch vorbei."

Italien blickt, wehmutig wie der Gerber, dem die Selle weggeschwommen find, mit dem einen Huge nach dem albanesischen Valona, mit dem andern Luge nach der Insel Ahodos und fingt nach der Melodie von Santa Lucia:

> "Du, du liegst mir im Bergen, Du, du liegst mir im Ginn."

211s Kerr Platten aus Sowietrufland nach der Schweiz zurückkehrte, fragten ihn die Genoffen über die dortigen Zustände aus. Er schloß die 2lugen und gröhlte:

"Mie folist du mich befragen, Moch Wiffens Sorge tragen!"

211s Clond George von der Unerkennung des Generals Wrangel durch Grankreich gehört hatte, begann er im Unterhaus ftatt zu reden zu fingen: "Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

Die Wiedergutmachungskommiffion, die nächstens in Genf zusammentreten soll, hat beschlossen, die Konfereng mit dem allgemeinen Gefang gu eröffnen:

"Uch! das Gold ist nur Chimärel"

Das Lettere fingt auch, nach der Bezahlung der Hotelrechnung in den Serien

> Ihr gang ausgegebener Traugott Unverstand.

Kino

Jüngst las ich auf einem Programmzettel folgende Unzeige:

Das kurze Semd der Gräfin, Drama in einem 21kt. 21uf vielseitigen Wunsch verlängert.

. . . wetter

Uebertrelbung mar's, zu fagen von den letten Commeriagen, daß sie sich bemüht mit Sleiß, das zu seln, was man heißt: heiß.

Recht behalten haben leider Uffronomen und so weiter, welche himmelkundigen Mund's schworen auf den Stern des hund's.

Wirklich machte das Xarnickel, diese Sonne, naffe Wickel, als besagter Stern entschwand und nun sah man allerhand:

Pelze, nicht bloß um den Macken, fondern gleich um beide Backen. Geld gegrüßt zum lettenmal, füße Sähnchen aus Wolle!

O, wie beinlich, sich bewegen mit dem Slorstrumpf durch den Regen! 21ch, der zarte Anöchelschuh! Man begibt sich heimwärts zu.

Inbezug auf dieses Wetter fragte gestern so ein netter Backfisch und er lachte schlau: Gibt's auch einen Stern der - Sau?

Der "Schuhplattenler"

Wieder einmal hat man dem "kranken" Herrn Nationalrat Platten bitteres Unrecht getan. Die Behauptung, er "schwose" Mächte hindurch, ist erstunken und erlogen. Erstens kann Genosse Platten gar nicht tanzen, zweitens ist ihm das Tangen vom Doktor gesundheitshalber verordnet worden, drittens hat er nur den biederen ländlichen "Schuhplattenler" studiert, wodurch er sein Verständnis für die ländliche Bevölkerung aufs trefflichste dartut, und viertens tangt Gerr Platten höchstens der Regierung auf der Nase herum. Und wenn Blatten nunmehr durch diesen Lügenfeldzug ins Kittchen tanzen muß, so ist das nur ein Beweis ganz gemeiner und niederträchtiger Alassenjustiz, gegen die mit einem neuen Tanz energisch protestiert werden muß!

Der Schieber vor dem Thorwaldsen-Denkmal in Luzern

"Lieber ein lebendiger Sund, als ein toler

Aus der Schule

Lehrer: Hans, sag' mir 'mal fünf Wüstentiere!

hans: Vier Löwen und eine Schlange!